



Foto: Peter Boettcher

## S e r v i c e

# Voller Energie gespart Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz lohnen sich

Text: Eli Hamacher

**Das Beispiel der Fietz-Gruppe in Burscheid zeigt, wie Unternehmen mit teils einfachen Maßnahmen ihre Energieeffizienz steigern und zugleich Kosten sparen können.**

Wenn Mitarbeiter der Fietz-Gruppe Treppenhäuser, Untergeschoss oder Bäder betreten, geht das Licht automatisch an. Verlassen sie die Räume, wird es kurz

darauf wieder dunkel. Die in den vergangenen Jahren drastisch gestiegenen Stromkosten hatten auch Maryo Fietz alarmiert. Genau ließ der Chef des Kunststoffspezialisten deshalb analysieren, welche Abteilung wie viel Energie verbraucht. „Dann haben wir uns erst einmal die ‚low hanging fruits‘ geschnappt“, sagt der Unternehmer.

Alle Neonröhren wurden auf LED umgestellt. Die seien zwar rund sieben Mal so teuer wie die zuvor genutzten Röhren, hielten aber auch 15 Mal länger. Rund 4.000 Euro spart das Unternehmen seitdem pro Jahr an Stromkosten.

Der schnelle Erfolg wirkte wie ein Ansporn, nach weiteren Verbesserungen zu suchen. Und Fietz wurde fündig. Mit der Abwärme aus Kühlanlagen und Druckluftkompressoren heizt das Burscheider Unternehmen Fietz heute im Winter die Räume, so genannte Freikühler nutzen zudem die kalte Außenluft zur Kühlung der Maschinen. „Wir verbrauchen jährlich vier Millionen Kilowattstunden Strom, da müssen wir die Ressourcen optimal nutzen“, unterstreicht der 59-Jährige.



*Die Freikühlanlage nutzt die kalte Außenluft zur Kühlung der Maschinen.*

**Foto: Peter Boettcher**

Für Elisabeth Slapio, Geschäftsführerin Innovation und Umwelt der IHK Köln, steht fest, dass „Energieeffizienzmaßnahmen in Betrieben nicht nur helfen, die Klimaschutzziele zu erreichen, sondern Unternehmen auch die Chance bieten, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu steigern“. Die IHK Köln unterstützt diese Vorhaben mit ihrem Team Energie & Umwelt und steht den Unternehmen als Ansprechpartner zur Seite.

Auf der Agenda vieler Betriebe fehlt das Thema jedoch noch gänzlich. Nach Berechnungen der KfW verzichteten in der jüngeren Vergangenheit rund zwei Millionen von insgesamt 3,6 Millionen Betrieben darauf, Maßnahmen zur Energieeffizienz umzusetzen. Dabei könnte der Zeitpunkt für eine Modernisierung nicht günstiger sein. „Es war noch nie so lukrativ wie jetzt, Maschinen, Prozesse und Betriebsgebäude energetisch zu verbessern“, sagt KfW-Direktorin Harriet Wirth mit Blick auf historische Tiefststände der Zinssätze von KfW-

Förderkredit. Das KfW-Energieeffizienzprogramm zum Beispiel hilft Unternehmen dabei, betriebliche Energiesparpotenziale zu erschließen und dauerhaft Kosten zu senken. Gefördert werden Investitionen sowohl in die Gebäudesubstanz oder die technische Gebäudeausrüstung zur Verbesserung der Energieeffizienz als auch in Produktionsanlagen und Prozesse.



*Ziel erreicht, Stromkosten gesenkt: Maryo Fietz mit LED-Leuchte*

**Foto: Peter Boettcher**

Die Investitionen können sich schnell rechnen: Eine im März 2015 von der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) durchgeführte Befragung unter 200 Führungskräften aus mittelständischen Unternehmen ergab, dass die durchschnittliche Amortisationsdauer einer Energieeffizienz-Investition nur 8,5 Jahre beträgt.

Auch die IHK Köln steht den Mitgliedern mit zahlreichen Angeboten zur Seite. Mit einer online verfügbaren Checkliste ([www.ihk-koeln.de/109620](http://www.ihk-koeln.de/109620)) zur Optimierung von Energieeffizienz und zur Einsparung von

Energiekosten bietet sie einen praxisbezogenen Einstieg in das Themenfeld. Sie zeigt auf, wo und wie Unternehmer ansetzen können und zwar in den Bereichen:

- Energiebezug
- Energiemanagement
- Energieerzeugung
- technische Maßnahmen
- Energieeffizienz im laufenden Betrieb und im bestehenden Gebäude.

Zusätzlich werden direkt nutzbare Online-Tools, aktuelle Förderprogramme und mögliche Ansprechpartner aufgezeigt.

In der Checkliste finden Unternehmen zudem zahlreiche Tipps. So sollten Betriebe spätestens im September jeden Jahres zum Beispiel ihre Lieferverträge für Strom, Gas, Erdöl überprüfen, um Kündigungsfristen einhalten und auf günstigere Anbieter umsteigen zu können. Oder: Energieversorger stellen ihren Kunden auf Wunsch die Lastganglinien ihrer Verbräuche in digitaler Form zur Verfügung. Auch das kann ein guter Einstieg sein, um wie Maryo Fietz zügig Energiekosten zu senken.

Detailliertere Ansatzpunkte bietet die Analyse durch einen Energieberater vor Ort im Betrieb. Die IHK Köln hat ein Verzeichnis der Energieberater in der Region zusammengestellt.

Im laufenden Jahr bietet die IHK Köln diverse Veranstaltungen rund um das Thema Energie an, etwa zu Eigenerzeugung aus alternativen Quellen wie der Sonne, zu Kraft-Wärme-Kopplung und zu Förderprogrammen.

Ansprechpartner in der IHK Köln sind  
Matthias Thome  
0221 1640-513  
matthias.thome@koeln.ihk.de

Christian Vossler  
0221 1640-504  
christian.vossler@koeln.ihk.de

---